

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis, einschließl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark auschl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 101.

Sonnabend, den 19. Dezember 1914.

24. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung der Aufruf der sämtlichen Angehörigen des Landsturms II. Aufgebots, die aus dem Landsturm I. Aufgebots übergetreten und bisher noch nicht aufgerufen sind, erfolgt ist, werden diejenigen von diesem Aufruf betroffenen hier wohnhaften Personen, die in der Zeit vom 4. bis 31. Dezember 1869 und in den Jahren 1870, 1871, 1872, 1873, 1874 und 1875 geboren sind, hierdurch aufgefordert, sich unter Vor-

zeigung etwaiger Militärpapiere in der Zeit vom 16. bis 20. Dezember 1914

im hiesigen **Gemeindeamte** zur **Landsturmrolle** anzumelden. Der Aufruf bezweckt zunächst lediglich die Herbeiführung der Eintragung in die Listen. **Bretinig, den 14. Dez. 1914.**

Der Gemeindevorstand.

### Die Entscheidung in Polen gefallen.

**Großes Hauptquartier, 17. Dez.** Bei **Nieuport** setzte der Feind seine Angriffe ohne Erfolg fort. Auch bei **Zillebeke** und **Labasse** wurden Angriffe versucht, aber mit sehr starken Verlusten für den Feind geschlagen. Die Absicht der Franzosen, bei **Soissons** eine Brücke über die Aisne zu schlagen, wurde durch unsere Artillerie vereitelt. Westlich **Reims** wurde ein französisches Erdwerk zerstört.

Von der ostpreussischen und westpreussischen Grenze ist nichts neues zu melden. Die von den Russen angekündigte Offensive gegen **Schlesien** und **Posen** ist völlig zusammengebrochen. Die feindlichen Armeen sind in ganz Polen nach hartnäckigen, erbitterten Frontalkämpfen zum Rückzuge gezwungen worden. Der Feind wird überall verfolgt. Bei den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen brachte die Tapferkeit westpreussischer und hessischer Truppen die Entscheidung. Die Früchte derselben lassen sich noch nicht übersehen.

**Meldung des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.** **Wien, 17. Dez.** (Amtliche Mitteilung.) Die letzten Nachrichten lassen nicht mehr zweifeln, daß der Widerstand der russischen Hauptmacht gebrochen ist. Am Südfügel in der mehrtägigen Schlacht von **Simanowa**, im Norden von unseren Verbündeten bei **Bob** und nunmehr an der **Bzura** vollständig geschlagen, durch unsere Vorrückung über die Karpathen von Süden her bedroht, hat der Feind den allgemeinen Rückzug angetreten, den er im Karpatenlande hartnäckig kämpfend zu decken sucht. Hier greifen unsere Truppen auf der Linie **Krosno—Zalkyn** an. Auf der übrigen Front ist die Verfolgung im Gange. v. Höfer, Generalmajor.

### Zwei englische Torpedobootzerstörer vernichtet, ein dritter schwer beschädigt.

**Berlin, 17. Dez.** (W. T. B. Amtlich.) Ueber den Vorstoß nach der Ostküste Englands werden nachstehende Einzelheiten bekanntgegeben: Bei Annäherung an die englische Küste wurden unsere Kreuzer bei unsichtigem Wetter durch 4 engl. Torpedobootzerstörer erfolglos angegriffen. 1 Zerstörer wurde vernichtet, ein anderer kam in schwer beschädigtem Zustande aus Sicht. Die Batterien von **Hartlepool** wurden zum Schweigen gebracht. Der Gasbehälter wurde vernichtet. Mehrere Detonationen und drei große Brände in der Stadt konnten von Bord aus festgestellt werden. Die Küstenwachtstation und das Wasserwerk von **Scarborough**, die Küstenwach- und Signalstation von **Whitby** wurden zerstört. Unsere Schiffe erhielten von den Küstenbatterien einige Treffer, die nur geringen Schaden verursachten. An anderer Stelle wurde noch ein weiterer englischer Torpedobootzerstörer zum Sinken gebracht. Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabs: von Behne.

### Die Times tadeln die englische Kriegsführung.

**London, 16. Dezember.** (W. T. B.) Der militärische Mitarbeiter der Times schreibt: Der Krieg kann nur mit dem schließlichen Siege der Verbündeten enden, da 250 Millionen Menschen unter sonst gleichen Bedingungen 115 Millionen schlagen müssen. Wenn wir aber die Ereignisse nicht beschleunigen können, dürften die gebrachten Opfer den von den Besiegten erreichbaren Kompensationen die Wage halten, sodaß wir aus dem Siege keinen Nutzen ziehen würden. Der von den Engländern begangene Fehler ist hauptsächlich mangelhafte Vorbereitung. Diese Dinge müssen am Ende des Krieges untersucht werden. Wenn gewisse Leute das erhalten, was sie verdienen, werden sie gehent. Wenn alle Ziele des Krieges erreicht werden sollen, kann uns das mehrere Jahre kosten. Wir können von unseren neuen Rekruten vor Februar keinen Gebrauch machen. In diesem größten aller Kriege kommen vier Monate nach Ausbruch fünf Mann in England auf jeden Kämpfer an der Front. Solange wir dies Verhältnis nicht umkehren können, vermögen wir den Krieg nicht so kräftig zu führen, wie wir sollen. Der Feldzug in Ostafrika war besonders armelig. Es ist eine Enttäuschung, daß der Krieg gegen die deutschen afrikanischen Kolonien nicht besser geplant und durchgeführt wurde. Der Verfasser glaubt, daß Frankreich nicht so viele Soldaten in die Kampflinie brachte, wie es tatsächlich bestit, und führt das auf den Mangel an Ausrüstungsgegenständen zurück. Die Russen wiederum seien infolge mangelhafter Verbindungen sehr im Nachteil. Die Verbündeten müßten mehr tun als bisher und müßten es besser tun.

### Riesenverluste unserer Gegner bei Ipern.

**Rotterdam, 17. Dez.** Daily Chronicle meldet unterm 15. Dezember aus Dünkirchen, daß die Verbündeten bei den jüngsten Kämpfen um Ipern 24000 Mann in drei Tagen verloren haben. Die englische Heeresleitung versucht, den Verlust an Offizieren durch Beförderung von Unteroffizieren zu Leutnants auszugleichen. Die London Gazette vom Montag enthält zum Beispiel die Namen von 64 Unteroffizieren, die das Leutnantspatent erhielten.

### Unsere blauen Jungen.

**Berlin, 17. Dez.** Der Kriegsberichterstatter der Deutschen Tageszeitung in Flandern, Scheuermann, meldet: Für den Heldengeist unserer Marine legt eine Tat Zeugnis ab, über die ich beim Besuch des nördlichen Kriegsschauplatzes erfuhr: Bei **Lombardye**, nördlich **Nieuport**, bereitete am 11. Dezember eine ganze französische Division einen Durchbruchversuch vor. Elf Bataillone Matrosen-Artillerie und Marine-Infanterie kamen dem Feind durch einen rasch und schneidig geführten Angriff zuvor. Da die Gewehre und Maschinengewehre durch den Dünenflug sand teilweise unbrauchbar waren, packten unsere 6000 blauen Jungen, ein Marineinfanterie-Bataillon mit wehender Fahne voran, die fast dreifach überlegene gegnerische Uebermacht mit dem Bajonett an, erstürmten die feindlichen Stellungen und warfen die ganze Division über den Haufen. Die Franzosen hatten gewaltige Verluste an Toten und Verwundeten und verloren auf der Flucht über 800 Gefangene, darunter zahlreiche Offiziere. Wir haben etwa 200 Mann,

darunter allerdings die verhältnismäßig hohe Zahl von 14 Offizieren verloren, die hier, wie stets, in der vordersten Reihe waren. Nach dem Gefecht, dessen moralischer Eindruck auf die Franzosen niederschmetternd war, stellte sich heraus, daß der französische General den Angriff um 4 Uhr nachmittags hatte eröffnen wollen, während unsere Truppen, die schon um 1,15 Uhr zum Sturm angelegt hatten, bis dahin den Sieg schon in den Händen hielten.

### Zur Lage der Russen in Polen.

**Berlin, (W. T. B.)** Die Nordd. Allg. Zeitung erfährt aus **Bukarest**: Der Kriegsberichterstatter der **Nowoje Wremja** meldete aus **Russisch-Polen**, wie **Univerul** aus **Petersburg** erfährt, daß die russische Offensive vollkommen gescheitert sei. Die russischen Truppen befinden sich in einer äußerst kritischen Lage. Dies ist der ungeheuren Wucht und Stoßkraft der Hindenburgschen Offensive zuzuschreiben. Die Verpflegung und Verproviantierung der russischen Truppen stößt auf beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten, da die Truppen von den Deutschen östlich und westlich bedroht werden. Nur eine verzweifelte und ungeahnte starke Anstrengung oder der vollständige und allgemeine Rückzug kann die Russen aus dieser Lage retten. Auf jeden Fall aber wird es sehr große Opfer fordern. Diese Meldung des russischen Blattes, die der Zensur vor Erscheinen nicht vorgelegt wurde, hat in Petersburg die verzweifelte Stimmung noch vergrößert. Die **Nowoje Wremja** wurde auf Anordnung des Gouverneurs polizeilich beschlagnahmt.

### Vertliches und Sächsisches.

**Bretinig.** Von der Gewerbestammer Zittau wird uns mitgeteilt, daß der für die Dauer des Krieges eingeführte besondere Ausnahmetarif 2 n für frische Kartoffeln zur Herstellung von Trockenkartoffeln vom 25. September 1914, der zunächst nur für Entfernungen bis zu 150 km galt, vom 8. Dezember 1914 an auf Entfernungen bis zu 300 km ausgedehnt worden ist. Ferner ist zu dem gleichen Zeitpunkt ebenfalls für die Dauer des Krieges ein Ausnahmetarif 2 1b für frische Kartoffeln zur Herstellung von Stärkemehl zur Brotbereitung eingeführt worden.

### Zur Erleichterung des Weichnachtspersonenverkehrs.

wird die Staatsbahnverwaltung neben der Einlegung von Vor- und Nachzügen schon vom 20. Dezember an auf verschiedenen Linien Sonderzüge abfertigen. Diese Sonderzüge werden dem allgemeinen Festverkehr gute Dienste leisten. Sie werden abgelassen auf den Linien: Dresden—Königsbrück—Schwepnitz, Arnsdorf—Kamenz—Bischofswerda—Zittau. Gegen Angeziffer im Felde. Folgende 3 sichere Mittel gegen die Angezifferplage im Felde werden von ärztlicher Seite empfohlen: 1. Fenchelöl, 2. eine Mischung von 15 Teilen Bergamottöl und 85 Teilen Spiritus, 3. eine Mischung von 15 Teilen Bergamottöl, 25 Teilen Kalmusinfur und 60 Teilen Spiritus. Einige Tropfen in Leib- oder Bettwäsche oder ins Kopfsaar geträufelt, schützen gegen die unangenehmen Qualgeister. Das Mittel Nr. 3 hat sich ganz besonders gegen die in Rußland herrschende Käseplage bewährt. Was sich unsere Krieger wünschen. Nach einer dienstlichen Mitteilung des Delegierten des Hauptdepots der 6. Armee, wel-

cher das 19. (2. Königl. Sächs.) Armee-Korps angehört, sind Butter, Schmalz, Margarine, Pflanzenfett sehr begehrt. Auch Heringe in kleinen und höchstens mittleren Gebinden werden als Abwechslung gewünscht. Zigarren, Zigaretten, Tabak, Schokolade, Kakao, Tee, Christbaumkerzen und -halter würden große Freude bereiten.

**Großröhrsdorf.** Wie ein Kamerad aus dem Felde mitteilt, ist der Färber Frenzel von hier mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse ausgezeichnet worden.

**Zittau.** Treue Kameradschaft über das Grab hinaus hat die 1. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 101 bewiesen. In den Kämpfen bei **Chalons** war der Landwehrmann **Mar Preshner** aus **Klein Schönau** gefallen. 6 unerzogene Kinder und die Frau trauern um den Braven. Um die Not der Hinterbliebenen zu lindern, veranstalteten die Kameraden im Felde eine Sammlung, die den Betrag von 268 Mark erreichte, obwohl in der Kompanie meist wenig bemittelte Geber waren. Durch den Kompanieführer Oberleutnant **Grüßdorf** ist jetzt der Witwe der Sammlungsertrag überreicht worden.

— Gestohlen wurde aus einem Ladengeschäft in **Rädlig** bei **Vichtenstein** eine Kassetten mit 1600 Mark und eine Taschenuhr. Als Dieb konnte ein aus **Zwickau** gebürtiger, 13-jähriger Schulknabe, der in **Rädlig** kurze Zeit bei Verwandten auf Besuch war, ermittelt werden. Bei seiner Festnahme gab er an, das Geld im nahe gelegenen **Vichtenbainer Stadtwalde** vergraben zu haben. Trotz eifriger Suchens ist es noch nicht gelungen, das Geld wieder aufzufinden, da der jugendliche Dieb angibt, die Stelle nicht mehr zu wissen, wo er das Geld vergraben hat.

### Kirchennachrichten von Bretinig.

4. Advent: 1/2 9 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. (Letzte Feier im alten Jahre.) **Ev.-luth. Jünglings- und Jungfrauenverein:** Die Versammlungen fallen von heute ab aus bis zum Sonntag nach Hohenjahren. Donnerstag den 24. Dezember abends 1/2 7 Uhr: Christvesper in der weihnachtlich geschmückten Kirche. Freitag den 25. Dezember: 1. Weihnachtstfesttag: 9 Uhr: Weihnachtstfestgottesdienst. Sonnabend den 26. Dezember: 2. Weihnachtstfesttag: 9 Uhr: Weihnachtstfestgottesdienst. Sonntag nach Weihnachten: 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Donnerstag den 31. Dezember abends 8 Uhr: Sylvestergottesdienst.

**Manoli Zigaretten**  
Früh-  
früh!